

# Maienzeit

Du hast den Tumor operiert bekommen, hast gute Zeit wieder dazugekriegt, jetzt bringt die Nachuntersuchung schlechte Werte. Du bist vom Hoffen erschöpft. Immer fühlst du das leise Ziehen, du bist mehr Körper denn je. Das nervt dich. Du hast nicht mehr frei von dir. Die Krankheitswurzel und du – ihr seid schon arg zusammengewachsen.

Aber du bist nicht deine Krankheit. Du kannst noch

dich und deinen Mangel auseinanderhalten. Ja, ein Stück Tod, ein Stück Tötendes ist in uns allen. Dir ist mit deiner Krankheit dies Dunkle greifbarer, benennbarer; es ist schon eine Erfahrung in dir.

Aber wenn du darüber noch nicht nachdenken willst, laß es. Das Leben bringt uns von selbst dazu, ganz neuen Zielen zuzustreben. Überall sprießen frische Knospen.

Also laß dir Zeit, hör auf

deinen Lebenswillen. Der schöne Monat Mai beginnt. Schau an die gelben Blumen. Mach es dir gut, beschenk andere und laß dich beschenken von ihrem überraschenden Dank. Leg deine Kraft darein, Freuden zu sammeln. Ängste laß kommen und gehen. Nie hingst du inniger am Leben. Unendlich kostbar wirst du dir. So ernst hat du dich noch nie genommen. Und rede. Such Menschen, die auch Hil-

fe brauchen. Verbandel dich, laß dich verzaubern, buche jede intensive Stunde als Gewinn. Und mute dich zu. Die noch Gesunden brauchen die Erkrankten. Sie wissen mehr von unser aller Zukunft. Vorübergehende sind wir. Und uns allen wird es eng, bevor unsere Seele auffährt ins weite, offene Land, da drüben, jenseits der weißen Wolken.

**Joachim Christoph**  
Superintendent